

Mitteilungen 2/2011

DES SYNODALRATES



Evangelisch-
Reformierte
Kirche
Kanton
Solothurn

im Dezember 2011

Inhalt	Seite
Wort der Synodalratspräsidentin	2
Bericht 164. Synode vom 05.11.11	2
Der neue Synodalrat stellt sich vor	2
Rückblick Präsidentenkonferenz	3
Berichte aus dem Synodalrat	
- Rückblick AV SEK vom 07./08.11.11	3
- Ausschaffungsmonitoring des SEK	4
- Bettagskollekte 2011	4
- Änderung Frequenzen Tonübertragung	5
- Kirchenglücksspiel 2011	5
- Biblisch kochen	6
- Verregnete Sternwanderung 2011	6
- Ökumenische Nothilfe Kanton SO	7
- Aus dem Diakonatsrat	7
- Stand 2-Säulenmodell	7
- KatechetInnen-Ausbildung	7
- Treffen der Unterrichtsverantwortlichen	7
- KonfTag findet Anklang	7
- Wahl von Pfarrpersonen	8
- Pfarrpersonentreffen 2012	8
- Rückblick Frauenkirchenfest	8
- Grosses Interesse an Stadtführung	9
- Freiwilligenarbeit geht weiter	9
- 50 Jahre Brot für Alle	9
Aus dem Pfarrkapitel	10
Diverses	
- Hinweis Jahresbericht des Synodalrates	11
Termine 2012	11
Beilagen	11
Impressum	11

Editorial

Geschätzte Leserinnen
Geschätzte Leser

Bald geht das Jahr 2011 – das europäische Jahr der Freiwilligenarbeit – zu Ende. Dies ist eine gute Gelegenheit, all den unzähligen Menschen, die ihre Fähigkeiten, ihr Wissen und ihre Zeit im Dienste der Kirche freiwillig oder ehrenamtlich zur Verfügung stellen, ganz herzlich zu danken. Ohne diese tatkräftige Unterstützung hätten wir manchen Anlass, manche Aktion oder Tagung nicht anbieten können. Ein herzliches Dankeschön.

Tatsächlich können wir auf ein wiederum recht aktives Jahr zurückblicken. Überzeugen Sie sich selber bei der Lektüre dieses Mitteilungsblattes.

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen im Namen des Synodalrates besinnliche Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr.

*Susanne Rudin, Synodalrätin
Ressort „Öffentlichkeitsarbeit“*

Wort der Synodalratspräsidentin

Einmal wieder leben
Einmal wieder tief durchatmen
Einmal wieder mit sich ins Reine kommen
Einmal wieder Bilanz ziehen vor Gott
Einmal wieder ausruhen
Einmal wieder verdauen und verarbeiten
Einmal wieder danken und beten
Einmal wieder schauen und hören
Einmal wieder riechen und schmecken
Einmal wieder tasten und fühlen
Einmal wieder leben

M. Frigger

Wir leben in einer sehr hektischen Zeit. Unser Tagesablauf wird oft vom Terminkalender bestimmt, so dass die Gefahr besteht, nicht selbst zu leben, sondern gelebt zu werden. Immer wieder sind wir gefordert, damit wir unseren Lebenssinn und Selbstwert nicht nur im beruflichen Erfolg sehen. Wir können nicht voll und echt Mensch sein und uns dabei selbst verlieren. Wir sind nicht in der Lage, all unsere Aufgaben zu erfüllen, für unsere Mitmenschen da zu sein, wenn wir uns nicht selbst auch Sorge tragen.

Mit grossen Schritten gehen wir auf das Jahresende zu und es ist üblich, auf das Vergangene zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. Sich auch zu überlegen, was man noch möchte und was endgültig zur Seite gelegt werden soll. Für das kommende Jahr fassen wir gute Vorsätze. Vielleicht gelingt es Ihnen, sich 2012 hin und wieder ganz bewusst an die eine oder andere Zeile des Gedichts zu erinnern, damit Sie die Frage „Heute schon gelebt?“ mit „Ja“ beantworten können.

VerenaENZler, Synodalratspräsidentin

164. Synode in Schönenwerd

Die 164. Synode vom 05. November 2011 in Schönenwerd ist ruhig und würdig verlaufen. Nebst der ordentlichen Behandlung des Budgets haben die beiden Vorträge Einblick in wesentliche Gebiete unserer Tätigkeiten geboten.

Der Höhepunkt war die Wahl des neuen Synodalratsmitgliedes. Ich gratuliere Pfarrer Udo Müller zur Wahl und hoffe auf gute gemeinsame Arbeit des Rates.

Ich danke auch Herrn Regierungsrat Klaus Fischer für die Zusicherung, dass sich die Regierung bemüht, die drei Kantonalkirchen weiterhin zu unterstützen und uns die Mittel zu erhalten, die wir für unsere vielfältigen Aufgaben benötigen.

Der gastgebenden Gemeinde danke ich ganz besonders für die umsichtige Vorbereitung und Betreuung. Auch dem Gemeindepfarrer, Synodalrat und Freund Pfarrer Ueli Willhelm sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen. Sein Gottesdienst und seine Musik haben den Anlass feierlich eröffnet.

Rudolf Kyburz, Synodepräsident

Der neue Synodalrat : Pfr. Udo Müller stellt sich vor

Ich freue mich, dass ich durch die Synode als Synodalrat gewählt wurde. Dies ist für mich eine interessante Aufgabe, in die ich meine Erfahrung und Ideen einbringen kann. Ich möchte mich kurz vorstellen: Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und habe ein Kind. Innerhalb von neun Jahren habe ich als Vizedekan viele Kirchgemeinden durch Besuche und Amtsübergaben kennengelernt. Ich bin seit 13 Jahren Pfarrer in Oensingen, einer eher kleineren Kirchgemeinde. Ich kenne aber auch die Strukturen der grösseren Kirchgemeinden durch meine Mitarbeit in der Kommission zur Revision der Kirchenordnung.



Diese Erfahrung hat mich bewogen, mich für den Synodalrat zu bewerben und ich freue mich, nun das Ressort „Gemeinden und Strukturen“ übernehmen zu können. Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit den bisherigen Synodalrätinnen und -räten. Gerne stelle ich mich den notwendigen Aufgaben, die dieses Amt mit sich bringt, im Vertrauen auf das Fundament unserer Kirche, Jesus Christus. Die Gemeinden sollen in ihrer Besonderheit und Verschiedenheit respektiert und dabei die verbindenden Strukturen immer wieder gestärkt

werden. Dazu muss sicher der Kontakt zu den Kirchgemeinden gepflegt werden, deren Anregungen und Ideen ich gerne aufnehmen möchte. Wir brauchen ein gemeinsames Dach über den unterschiedlichen Kirchgemeinden.

*Pfr. Udo Müller, ab 1. Januar 2012 Synodalrat
Ressort „Gemeinden und Strukturen“*

Rückblick Präsidentenkonferenz vom 14. September 2011

Synodalratspräsidentin Verena Enzler durfte am 14. September 2011 im Saal des evangelisch-reformierten Kirchgemeindehauses in Oensingen 22 Präsidentinnen und Präsidenten unsere Kirchgemeinden bzw. Ortskirchenpflegen/Kirchenkommissionen begrüßen. Sie dankte allen für das grosse Interesse.

Markus Leuenberger, Synodalrat Ressort Finanzen, stellte die Budgets 2012 „Synode/KIBO“ und „Finanzausgleich“ vor. Verena Enzler wies darauf hin, dass im Kantonsrat ein Vorstoss zur Optimierung der Kirchensteuer für juristische Personen eingereicht wurde, welcher zum Ziel habe, die Beiträge aus dem Finanzausgleich zu mindern.

Eveline Schärli, Synodalrätin Ressort OEME, Frauen, Freiwillige, informiert über das Hilfswerk „Brot für alle“, das in den letzten Jahren mit massivem Spendenrückgang zu kämpfen hat. Sie appellierte an die Anwesenden, das Hilfswerk in den Kirchgemeinden vermehrt zu thematisieren. In diesem Zusammenhang verwies sie auf den 11. Januar 2012, an welchem in Zusammenarbeit mit „Fastenopfer“ ein ökumenischer Einführungstag stattfinden wird. Im weiteren stellte sie kurz die Broschüre zum 50-Jahr-Jubiläum von „Brot für alle“ vor und machte auf den Markt „Freiwilligenarbeit“ aufmerksam. Zudem informiert sie, dass vom HEKS eine DVD mit Schwerpunkt „Philippinen“ zur Verfügung steht, die bei Bedarf von den KG bei ihr ausgeliehen werden kann. Im weiteren verwies sie auf die Woche der Religionen vom 6. – 13. November 2011 im Landhaus Solothurn. Im Anschluss an ihre Ausführungen erhielten alle Kirchgemeindepräsidenten als Dank für ihren Einsatz ein Geschenkset mit diversen Gewürzen.

Pfr. Ulrich Wilhelm, Ressort Theologie, Pfarramt und Kirchenmusik, informierte über das

Vorgehen rund um die Wählbarkeit und Wahlfähigkeit angehender Pfarrerrinnen und Pfarrer. Er wies darauf hin, dass Bewerbungsunterlagen frühzeitig zur Beurteilung an ihn geschickt werden sollen. Er machte in diesem Zusammenhang auch auf die Internet-Seite www.konkordat.ch aufmerksam, auf welcher wichtige Informationen abgerufen werden können.

In Vertretung der ferienhalber abwesenden Synodalrätin Lydia Schaller informierte der Leiter der kantonalen Fachstelle Religionspädagogik, Ruedi Scheiwiller, über den Stand des Projektprozesses ökModula NWCH und dokumentierte die Arbeit mit schriftlichen Unterlagen.

Susanne Rudin, Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit, berichtete über die Kirchenkampagne. Trotz einiger Pannen zu Beginn der Aktion konnte zu diesem Zeitpunkt eine erfreuliche Zwischenbilanz gezogen werden, zumal mehrere Kirchgemeinden mit diversen Standaktionen sehr aktiv waren. Abschliessend nahmen die Präsidentinnen und Präsidenten die Gelegenheit wahr und berichteten über Neuigkeiten aus ihren Kirchgemeinden.

Ida Kupferschmid, Kirchenschreiberin

Berichte aus dem Synodalrat

Rückblick auf die Abgeordnetenversammlung (AV) SEK vom 07./08.11.2011

„Kirche macht glücklich“. Dies stellte Gottfried Locher, Präsident des Rates SEK, in seiner Ansprache fest. „Wir haben das Evangelium nicht nur geschenkt bekommen, wir sollen es auch verkündigen. Es ist eine gute Nachricht für alle. Weil sie gut ist, macht sie glücklich. Wer sie verkündigt, wird zum Glücksüberbringer. So, und nur so, dürfen wir sagen: Die Kirche, die das Evangelium verkündigt, macht glücklich. Das heisst evangelisch Kirche sein. Mir scheint allerdings, unsere Kirche hat Mühe die Gute Nachricht in gute Worte zu fassen; Worte, denen ich als Zuhörer Vertrauen schenken kann. Ein wirklicher Neuaufbruch, eine gestärkte Gemeinschaft reformierter und methodistischer Kirchen in der Schweiz bedingt, dass wir klar über unseren Glauben sprechen können. Das ist die Aufgabe, die vor uns liegt“, so schloss Locher. „Und – Verzicht auf diese Sprache, das sollten wir nicht,

bloss weil wir Sprachprobleme haben.“ (Medienmitteilung AV).

Die Legislaturziele des Rates SEK unter dem Titel „Evangelisch Kirche sein“ gaben an der Abgeordnetenversammlung (AV) einiges zu diskutieren. So ist z.B. eine gesamtschweizerische Feier des Reformationsjubiläums vorgesehen. Zudem werden ein Predigtpreis sowie die Erneuerung der Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen der Schweiz angestrebt. Der Gebrauch des Wortes „evangelisch“ führte zu kritischen Diskussionen. Allerdings ist es sehr erfreulich, dass sich der Rat auf 6 Ziele mit insgesamt 15 Massnahmen beschränkt hat. Die Broschüre mit den Legislaturzielen kann beim SEK bestellt werden.

Die Kommission Finanzanalyse macht der Abgeordnetenversammlung verschiedene Empfehlungen für eine gesamtschweizerische Planung kirchlicher Finanzen. In den kommenden Jahren wird eine leicht rückläufige Entwicklung der Finanzen erwartet. Gründe dafür sind die wirtschaftliche Entwicklung, Mitgliederrückgang und Steuerreduktionen auf politischer Ebene. Zu den Empfehlungen der Kommission zählt die Einrichtung einer gemeinsamen kirchenpolitischen Ebene zur Sprechung der Finanzen für die nationalen und sprachregionalen Aufgaben. Diese machen gesamthaft knapp 3,5% aller im Schweizer Protestantismus fliessenden Gelder aus. „Die Finanzen befinden sich also in erster Linie in den Kirchgemeinden“, so Andreas Zeller in seinem Bericht.

Als weitere Massnahmen vorgeschlagen werden die Realisierung einer gemeinsamen Rechnungslegung, die Entwicklung neuer Finanzierungsmöglichkeiten wie Sponsoring und Spenden, und die Identitätsstärkung durch ein gemeinsames Kommunikationskonzept (Medienmitteilung AV).

Das Budget wurde mit Wohlwollen aufgenommen. Die Sparanstrengungen des Rates sind nun sichtbar. Die Abgeordneten überwiesen eine Motion im Bereich Diakonie. Dabei soll der SEK in der sehr unübersichtlichen Situation eine Standortbestimmung vornehmen und Massnahmen vorschlagen.

Jeanne Pestalozzi aus Zürich wurde zur Stiftungsratspräsidentin von Brot für Alle gewählt. Sie löst Ulrich Siegrist ab. Zusätzlich wurden

weitere Stiftungsräte für HEKS und Fondia bestimmt. Die AV im Sommer 2012 wird in Aarau stattfinden.

*Verena Enzler
Synodalratspräsidentin*

Ausschaffungsmonitoring des SEK

Die vom SEK übernommene Aufgabe der Überwachung der Ausschaffung gab viel zu reden und zu schreiben. Nun werden die wichtigsten zehn Fragen zu dieser Thematik in seiner Broschüre „Um der Menschen und nicht um des Gesetzes willen“ beantwortet. Hier ein kurzer Überblick: Die Schweiz ist verpflichtet, ein wirksames System für die Überwachung von Rückführungen einzurichten. Dabei müssen die Würde der betroffenen Personen geachtet und die gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Es geht aber auch um den Schutz und die Integrität der beteiligten Polizistinnen und Polizisten. Der SEK hat sich bereit erklärt, in einer halbjährigen Pilotphase mitzuwirken. Nebst der beobachtenden Funktion konnte der SEK in diesem halben Jahr auch ein gemeinsames Konzept für die Zusammenarbeit des Bundesamtes für Migration, der Schweizerischen Flüchtlingshilfe und der kantonalen Vollzugsbehörden erwirken. Ende 2011 ist dieses Projekt für den SEK abgeschlossen. Die Broschüre kann unter www.sek.ch bestellt werden.

*Verena Enzler
Synodalratspräsidentin*

Bettagskollekte 2011

Der Synodalrat hat beschlossen, im Jahr 2011 folgende Projekte mit der Bettagskollekte zu unterstützen: „Benevol“ Kanton Solothurn sowie das Projekt „Südprogramm, Klima und Entwicklung“ von Brot für alle. Der Stand der diesjährigen Sammelaktion beträgt per 24. November 2011 rund **Fr. 13'000.--**. Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern.

*Markus Leuenberger, Synodalrat
Ressort „Finanzen“*

Voranschläge genehmigt

An der Herbstsynode vom 5. November 2011 in Schönenwerd haben die Synodalen die Voranschläge „Finanzausgleich“ und „Synoden-

rechnung“ mit Rechnung „Kirchenbote“ jeweils einstimmig genehmigt.

Ein herzliches Dankeschön an Verwalter Martin Pfluger für seine grosse Arbeit beim Zusammentragen der jeweiligen Zahlen.

*Markus Leuenberger, Synodalarat
Ressort „Finanzen“*

Änderung der Frequenzen bei drahtloser Tonübertragung

Ich möchte Sie nochmals darauf aufmerksam machen, dass in nächster Zeit die Frequenzen für Mobil-Telefonie zu Gunsten der verschiedenen Anbieter wie Swisscom, Orange, Sunrise etc. erweitert werden. Dies hat negative Folgen für die drahtlose Tonübertragung in den Kirchen, da die seinerzeit für diese Dienstleistung freigegebenen Frequenzen den vorerwähnten Anbietern zur Verfügung gestellt werden. Wir bitten Sie, sich mit den Herstellern Ihrer diversen Anlagen in Verbindung zu setzen, damit dieses Problem rechtzeitig angegangen und entsprechende Anpassungen vorgenommen werden können. Für allfällige Fragen steht Ihnen Markus Leuenberger, Synodalarat, Ressort Finanzen, gerne zur Verfügung.

Gleichzeitig wurde in den Medien verschiedentlich darüber berichtet, dass der Bund für die Benützung von drahtlosen Funkinstallationen in den Kirchen Gebühren verlangen wird. Bei diesbezüglichen Kontaktaufnahmen seitens Billag oder Bakom bitte ich Sie, mir dies mitzuteilen, damit das weitere Vorgehen betreffend Kostenpflicht dieser Installationen abgesprochen werden kann.

*Markus Leuenberger, Synodalarat
Ressort „Finanzen“*

Kirchenglücksspiel 2011: 136 000 mal gespielt – positive Bilanz des Kirchenglücksspiels der reformierten Kirchen

Nach drei Wochen, 136 000 gespielten Codes und 32 100 Franken ausgespielter Gewinne wurde am 18. September 2011 das Glücksspiel der reformierten Kirchen in den Kantonen Aargau, Bern, Solothurn und Zürich beendet. Wenn man den Code eines der 600 000 verteilten Rubbellose auf der Internetseite www.kirchengluecksspiel.ch eingab, konnte man 50 Franken gewinnen, die man für eines der

vorgestellten Kirchenprojekte spenden konnte. Auf diese Weise präsentierte das «Kirchenglücksspiel» der Öffentlichkeit über 300 moderne und ungewohnte Angebote von 140 mitwirkenden Kirchgemeinden, die mit ihrer Tätigkeit zum Glück vieler Menschen beitragen. Die Internetseite bleibt noch einige Monate online, damit man sich über die Ergebnisse und die Projekte der Kirchgemeinden weiterhin informieren kann.



*Synodalrats-
präsidentin
Verena Enzler
beim Start des
Kirchen-
glücksspiels*

Von den 136 000 eingegebenen Codes stammten 76 000, ca. 56 %, von den 600 000 Rubbellosen, die die Kirchgemeinden via Zeitungen und bei dutzenden Strassenaktionen und an Veranstaltungen seit dem 26. August verteilt haben. Die Wirkung der oft an den Wochenenden konzentrierten Aktivitäten der Kirchgemeinden konnte regelmässig aufgrund der erhöhten Zugriffe auf die Internetseite beobachtet werden. Mit einem Rücklauf von ca. 13 % der verteilten Lose hat die Kampagne ihre Ziele im Vergleich zu den üblichen Werten bei solchen Werbeaktionen voll erfüllt.

Gewinnsumme erhöht

Zusätzlich wurde 60 000 Mal online gespielt. Mit insgesamt 136 000 Spielen übertraf die Wirkung der Kampagne die Erwartung der Kirchen bei weitem. Aufgrund des grossen Erfolgs war die vorgesehene Gewinnsumme von 30 000 Franken nach gut zwei Wochen bereits ausgespielt und musste erhöht werden. Zum Schluss wurden insgesamt 32 100 Franken oder 642 Gewinne à 50 Franken an die Projekte der Kirchgemeinden verteilt. Vier Projekte erhielten mit Abstand am meisten Gewinne: «Brunch & Spirit» im Pfarrkreis Hägendorf im Kanton Solothurn, ein monatlich stattfindender Bruch für Familien aus anderen Nationen mit geistlichen und geistigen Inputs hat 2150 Franken erhalten, «Les Moments Musicaux» der

Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen AG 2000 Franken, ein Spiel- und Begegnungsplatz in Brittnau AG 1800 Franken. Und auf Platz vier die Musicalwoche der Kirchgemeinden Hägendorf-Wangen SO mit 1300 Franken. Diesen Projekten wurden jeweils zwischen 26 und 43 Gewinne zugeteilt.

Aber die Teilnehmenden haben nicht nur gespielt, sie interessierten sich auch für die Projekte und Angebote der Kirchgemeinden, wie die Auswertung der Internetseite zeigt: Insgesamt über 187 000 Mal haben sie Informationen zu den 300 Projekten und Angeboten der Kirchgemeinden angeschaut. 6300 Mal wurden zusätzliche Detailinformationen zu einzelnen Projekten angeklickt.

An der Kampagne beteiligte Kirchgemeinden können die detaillierten Auswertungen der Internetseite, welches Projekt wie oft angeschaut oder angeklickt wurde, beim Informationsdienst in Aarau anfordern.

1400 Anrufe auf der Telefon-Hotline

Die Telefon-Hotline der Kampagne wurde von Mitarbeitenden von drei Landeskirchen zwischen 8 und 22 Uhr beantwortet – täglich, auch am Wochenende. In der ersten Woche, vom 26. August bis 2. September, war der Informationsdienst der Aargauer Landeskirche für die Hotline zuständig. Am ersten Tag, am 26. August, gab es über 200 Anrufe. Das Telefon klingelte über Stunden alle 30 bis 60 Sekunden.

In den drei Wochen riefen insgesamt ca. 1400 Personen an, zum grössten Teil Frauen. Die meisten hatten keinen Zugang zum Internet und wollten via Telefon erfahren, ob sie etwas gewonnen hatten, oder was das überhaupt für eine Aktion sei. Neben dem Überprüfen der Codes kam es in einzelnen Fällen auch zu seelsorgerlichen Gesprächen. Viele äussersten sich begeistert über die moderne Kampagne, manche aber auch sehr kritisch zu einem derartigen Auftreten der reformierten Kirchen. Die Kommentare reichten von «die Kirche tritt wie ein billiger Jakob auf» bis zu «toll, dass die Kirche mal etwas anderes macht» und «man muss auch mal etwas wagen, um die Leute heute zu erreichen».

Kirchenglücksspiel aus Solothurner Sicht
Das Ziel der Aktion wurde bei allen Kirchgemeinden voll erreicht: **Aufmerksamkeit für die Angebote der Reformierten Kirchgemeinden.** Es gab zu Beginn der Kampagne leider einen Programmierfehler, so dass an Standak-

tionen über mehrere Stunden keine Gewinne regeneriert wurden. Es ist verständlich, dass für Mitarbeitende, für die der Fokus ganz auf gewinnen und eigene Projekte finanzieren lag, enttäuscht waren, wenn sie so viele Codes eingegeben haben. Und dieser unbeabsichtigte Fehler ist für die Mitarbeitenden ärgerlich. Dieser Programmierfehler hat aber für die Zielgruppe selbst keine Auswirkungen gehabt. Sie haben das Erlebnis vom Glücksspiel und den Angeboten der Kirchgemeinden ganz genauso gehabt. Denn das Erlebnis auf der Webseite ist für die Nicht-Gewinner genauso gedacht wie für die Gewinner. Trotz dieser Anfangsschwierigkeiten erhalten alle beteiligten Kirchgemeinden an mindestens einem Projekt einen finanziellen Zustupf. Die Gewinne werden bis spätestens Ende Jahr den Kirchgemeinden direkt von der Finanzabteilung der Berner Kantonalirche überwiesen.

*Frank Worbs, Medienbeauftragter Aargau
Susanne Rudin, Synodalrätin
Ressort „Öffentlichkeitsarbeit“*

Kochen und Essen wie die alten Israeliten: Öl, Brot und Wein

mit Herrn Prof. Dr. Ernst Axel Knauf, Theologische Fakultät, Bern

**Montag, 5. März 2012
im Kirchgemeindehaus Hägendorf**

“Wein, der das Menschenherz erfreut, Öl, das sein Gesicht glänzend macht, und Brot, das ihn stärkt” (Ps. 104.15) - damit sind die ‘biblischen’ Grundnahrungsmittel schon aufgeführt. Aus Bibel und Archäologie lässt sich rekonstruieren, was die alten Israeliten gegessen haben und wie sie es zubereiten konnten.

Anmeldung mit separatem Talon, welcher diesem Mitteilungsblatt beiliegt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Als zusätzliches Datum ist Montag, 19. März 2012, vorgesehen.

*Susanne Rudin, Synodalrätin
Ressort „Öffentlichkeitsarbeit“*

Verregnete Sternwanderung 2011

Aufgrund des windigen und regnerischen Wetters musste die Wanderung in die Kirche Hägendorf verlegt werden. Hier haben sich nur wenige Leute eingefunden. Der Gottesdienst zum Thema „Brücken bauen statt Mauern“, wurde von einer Schar Kinder musikalisch begleitet. Beim nachfolgenden Grillieren blieb Zeit

zum Austausch. Das Diakoniekapitel hat die Sternwanderung ausgewertet und ist zum Schluss gekommen, dass Aufwand und Ertrag nicht mehr in einem guten Verhältnis stehen.



Der Synodalrat überlegt sich zur Zeit, die Sternwanderung als regionalen Anlass zu lancieren, gemäss dem KonfTag.

*Lydia Schaller - Hasler, Synodalrätin
Ressort „Unterricht, Diakonie, Jugend“*

Ökumenische Nothilfe Kanton SO

Seit Bestehen dieser Kommission hat das 2. Forum stattgefunden. Diesmal am 27. August 2011 in der Pauluskirche Olten. Die Austauschrunde zu Beginn der Veranstaltung hat gezeigt, dass eine solche Plattform sehr erwünscht ist und in dieser Form einmalig ist. Das anschließende Referat zum Thema „Das Grundrecht auf Hilfe in Notlagen“ hat in der Podiumsdiskussion viele Brennpunkte aufgezeigt. Die Frage: „Wie kann in einem Gesetzesartikel unbedingte Hilfe gefordert werden?“ konnte nicht abschliessend beantwortet werden. Dass das Forum in Olten durchgeführt werden konnte, wurde von allen begrüsst. An dieser Stelle möchte ich mich bei der KG Olten für die Räumlichkeiten und den guten Service bedanken sowie beim Synodalrat für die Übernahme der Kosten des anschliessenden Apéros.

*Lydia Schaller - Hasler, Synodalrätin
Ressort „Unterricht, Diakonie, Jugend“*

Aus dem Diakonatsrat

Um den Beruf des Sozialdiakon/in in den Kantonalkirchen gut einzubetten, wurde eine Totalrevision der „Übereinkunft sozial-diakonischer Dienste“ notwendig. Der SEK hat das Vernehmlassungsverfahren eröffnet. Ein Papier mit Fragen dazu wurde an alle Mitgliedkirchen geschickt.

*Lydia Schaller - Hasler, Synodalrätin
Ressort „Unterricht, Diakonie, Jugend“*

UNTERRICHT

Stand 2-Säulenmodell (SM)

Das 2-SM ist nun im dritten Jahr des Pilotversuchs. Wir erfahren Beides, Freud und Leid.

Um aber den Unterricht an den Schulen weiterführen zu können, ist ein flächendeckend ökumenischer Unterricht fast unumgänglich. Die Schulleitungen stehen dem konfessionell getrennten Unterricht zunehmend skeptisch gegenüber. Eine Auswertung des Projekts erfolgt im nächsten Jahr. Infos und Unterlagen dazu finden wie immer auf www.sofareli.ch

KatechetInnen-Ausbildung

Anstelle der 3-jährigen kantonalen KatechetInnen-Ausbildung, entsteht neu ein ök.Modula. Dies ist eine überkantonale, ökumenisch modularisierte Ausbildung, welche ab Herbst 2012 starten soll. Die vier Kantone SO, BL, BS und AG sind mit dabei. Darüber wurde an der Präsidenten/innen-Konferenz im September und an der Herbstsynode umfassend informiert. Wenn Sie diesbezüglich Fragen haben, melden Sie sich direkt bei Ruedi Scheiwiller RP- Fachstelle Tel: 032 628 67 00 oder per Mail fachstelle@ref.sofareli.ch.

Treffen der Unterrichtsverantwortlichen

Wir haben auch in diesem Herbst alle Regionen einzeln besucht. Die Vorteile sind: kleinere Gruppen, direkter Kontakt, es kann besser auf Fragen eingegangen werden. Die Nachteile: Sowohl für die Fachstellen RP und hru, als auch für die UK, bedeutet dies einen relativ grossen zeitlichen Aufwand. Die Auswertung steht noch bevor.

*Lydia Schaller - Hasler, Synodalrätin
Ressort „Unterricht, Diakonie, Jugend“*

JUGEND

KonfTag findet Anklang

Im Rahmen der kantonalen Richtlinien wurde in folgenden Regionen ein KonfTag durchgeführt:

- Olten im Januar zum 3. Mal
- Thierstein/Leimental im Spätfrühling neu
- Niederamt im Herbst neu



Wir freuen uns, dass die Regionen davon Gebrauch machen und wir sind überzeugt, dass die KonfTage für die Konfirmanden/innen ein Gewinn sind und für die Regionen weniger Aufwand bedeuten.

*Lydia Schaller - Hasler, Synodalrätin
Ressort „Unterricht, Diakonie, Jugend“*

Vorgehen der Kirchgemeinden bei der Wahl von Pfarrpersonen

Nicht alle Personen, die sich auf Pfarrstelleninserate bewerben, sind als Pfarrerinnen und Pfarrer wählbar. Die schweizerischen Kirchen haben sich in den letzten Jahren zusammen mit den Universitäten verbindlich auf einheitliche Standards festgelegt, die zu beachten sind. Um unnötige Umtriebe und unliebsame Situationen zu vermeiden, sind die Kirchgemeinden bzw. Pfarrwahlkommissionen gebeten, sich mit dem Synodalrat in Verbindung zu setzen, wenn eine Pfarrstelle neu zu besetzen ist. Der Synodalrat kann dabei beratend helfen. Der Synodalrat muss auch in jedem Fall die Wählbarkeit einer Pfarrperson feststellen oder bei ausländischen Pfarrpersonen die Bedingungen nennen, welche zur Erreichung der Wahlfähigkeit zu erfüllen sind. Es ist sinnvoll, den Kontakt mit dem zuständigen Synodalrat aufzunehmen, **b e v o r** in konkrete Gespräche mit einer Bewerberin oder einem Bewerber eingetreten wird. Dies empfiehlt sich auch, wenn mehrere Kandidatinnen oder Kandidaten zur Verfügung stehen. Bitte wenden Sie sich dazu immer an Synodalrat Pfr. Ulrich Wilhelm, Burgstr.17, 5012 Schönenwerd, Telefon 062 849 12 66 oder ulrich-wilhelm@ref-so.ch.

*Pfr. Ulrich Wilhelm, Synodalrat
Ressort „Theologie, Pfarramt und Kirchenmusik“*

Pfarrpersonentreffen 2012

Nach den guten Erfahrungen mit dem ersten Pfarrpersonentreffen vom 2. März 2011, hat sich der Synodalrat entschlossen, in Zusammenarbeit mit dem Dekanat auch im neuen Jahr wieder ein Pfarrpersonen-Treffen durchzuführen. Es wird am 21. März 2012 im Anschluss an das Pfarrkapitel stattfinden. Die Themen werden rechtzeitig mitgeteilt.

*Pfr. Ulrich Wilhelm, Synodalrat
Ressort „Theologie, Pfarramt und Kirchenmusik“*

Rückblick Frauenkirchenfest

Zum siebten Mal trafen sich reformierte, katholische und ...? Frauen zum ökumenischen Frauenkirchenfest des Kantons Solothurn, diesmal in Hägendorf mit dem Thema: „Teufelisch gut“. Rund 120 Frauen machten sich auf zum Apéro beim Eingang der Teufelsschlucht. Unter kurzem Regenschauer erzählte die Geschichtenerzählerin Erika Schönauer die Sage,

wie die Schlucht zu ihrem Namen kam. Je eine „Vertretung des Allerheiligenberg und der Teufelsschlucht“ (Bild) verkörperten während des ganzen Abends das Gute, Harmoniebedürftige und die Gelassenheit sowie das eher Bodenhaftige mit einer deutlich negativen Weltsicht.



Mit Zwischenstationen erreichte „Frau“ das katholische Pfarreizentrum. Alt Nationalrätin Ruth Grossenbacher erzählte, wie sie als 25-Jährige „Vom Teufel gestupft“ wurde und sich für die Politik zu interessieren begann. Teufelisch gute Lieder, angeleitet von einem Mann (!) sowie ein Märchen bildeten eine Einheit, immer begleitet von der „Vertretung des Allerheiligenberges und der Teufelsschlucht“.

Nach einer weiteren Wegstrecke füllten die Frauen die reformierte Kirche. In einer ökumenischen Besinnung forderten eine katholische und eine reformierte Theologin dazu auf, sich mit ihren persönlichen Versuchungen auseinander zu setzen. Jede Anwesende durfte sich aus einem „Versuchungskorbchen“ mit einem Stein bedienen, worauf Gedankenanstöße standen wie: „Nicht nein sagen können“, „Harmonie um jeden Preis“, oder auch „schlank und rank“, „Recht haben wollen“ und „Helfersyndrom“.

Anhand der Geschichte der Versuchung Jesu durch den Teufel wurde aufgezeigt, dass Jesus es nicht nötig hatte, sich selbst oder anderen etwas zu beweisen, weil er aus der Beziehung zu seinem himmlischen Vater lebte.

Jede Frau durfte ihren Versuchungsstein beim Kreuz ablegen und dafür ein Licht anzünden (Bild). Von einem engagierten Männerteam vorbereitet, warteten im Kirchgemeindehaus himmlische kulinarische Versuchungen auf liebevoll deko-



rierten Tischen, denen die Frauengruppe natürlich nicht widerstehen konnte.

*Eveline Schärli-Fluri, Synodalrätin
Ressort „OEME, Frauen, Freiwillige“*

Grosses Interesse an Stadtführung

Bereits im Juni nahmen über 40 Personen an der Stadtführung in Olten teil. Sie stand unter



dem Thema „Kirchen in Olten“ und wurde von Stadtarchivar Peter Heim durchgeführt. Und weil es noch weitere interessierte Personen gab, wurde das Angebot im September wiederholt. Wieder waren über 20 Personen mit dabei. Die Teilnehmenden erlebten eine interessante Führung durch die Kirchengeschichte in Olten (Bild). Die kompetenten Ausführungen von Peter Heim zogen die Teilnehmenden in ihren Bann. Abgeschlossen wurden beide Führungen im Klostergarten Olten. Ein Team des claro-Laden-Teams (Weltladen) aus Hägendorf verwöhnte die Teilnehmenden mit einem reichhaltigen Apéro. Die Gastfreundschaft der Klosterbrüder wurde mit Dankbarkeit aufgenommen.

*Eveline Schärli-Fluri, Synodalrätin
Ressort „OEME, Frauen, Freiwillige“*

Freiwilligenarbeit geht weiter

Im April 2010 sassen erstmals ein paar wenige Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichsten Organisationen unter der Leitung der Fachstellenleiterin von Benevol Kanton Solothurn, Rosmarie Wyss, zusammen, um Ideen für das Jahr der Freiwilligen 2011 zusammenzutragen. Aus der kleinen Gruppe wurde eine immer grössere. Die Zusammenarbeit war sehr bereichernd und kollegial.

Im Mai 2011 wurden eine Fachtagung in Solothurn durchgeführt sowie drei „Märkte Freiwilligenarbeit“: im Mai in Solothurn, im August in Olten und im September in Breitenbach. Berei-

chert wurden diese Märkte durch Auftritte von Christoph Schwager (Bild), Pantomime und Clowninnen.



Die Besucherzahlen an diesen Märkten waren sehr unterschiedlich und wahrscheinlich konnten dadurch nicht sehr viele neue Freiwillige rekrutiert werden. Aber trotzdem war überall eine gute Stimmung, vor allem auch unter den Ausstellern. An der kürzlich durchgeführten Auswertung war man sich einig, dass am Thema „Freiwilligenarbeit“ weiter gearbeitet werden muss und die Aktivitäten mit dem Jahr der Freiwilligen bestimmt nicht abgeschlossen sind.

*Eveline Schärli-Fluri, Synodalrätin
Ressort „OEME, Frauen, Freiwillige“*

50 Jahre Brot für Alle

Von der ersten Aktion vor 50 Jahren, von der viele annahmen, dass sie einmalig bleiben würde, bis zum international vernetzten Entwicklungsdienst, wie sich Brot für alle heute präsentiert, war es ein weiter Weg – stets geprägt von Änderungen des Blickwinkels in der Entwicklungspolitik und dem Lauf der Weltgeschichte. Zum 50. Geburtstag gab es im Laufe dieses Herbstes diverse Aktivitäten. Am 11. September fand in Bern der Jubiläumsanlass statt, es gab Konzerte überall in der Schweiz und am 11. November luden „Brot für Alle“ und „Fastenopfer“ zum „Fest der Solidarität“ ein.

Die beiden Organisationen schenkten den Freiwilligen eine besondere Suppe und Brot aus einem mobilen Holzbackofen. Beides knüpft an die lange Tradition des „Suppenmittags“ an, wo Menschen gemeinsam ein einfaches Gericht geniessen. Das Rezept für die besondere Gemüsesuppe am Fest der Solidarität stammte vom Starkoch Anton Mosimann und das frisch gebackene Brot vom eben erst zum Weltmeister gekürten Team der Bäckerei Aebersold in Murten.

Auch der Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn dankt allen seinen Mitgliedern, die sich mit vielen freiwillig geleisteten Aktionen in den Gemeinden für die Anliegen unseres Hilfswerkes einsetzen.

Die Impulsveranstaltung zur nächsten „Brot für Alle“- und „Fastenopfer-Kampagne“ findet am 11. Januar 2012 in Olten statt und wird ökumenisch durchgeführt. Für die Katechese wird speziell ein Atelier angeboten. Bitte beachten Sie den beiliegenden Flyer.

*Eveline Schärli-Fluri, Synodalrätin
Ressort „OEME, Frauen, Freiwillige“*

Aus dem Pfarrkapitel

Im Laufe der letzten Zusammenkünfte hat sich das Pfarrkapitel der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn vermehrt mit inhaltlichen Fragen auseinandergesetzt.

Konfirmationskurs

Im Pfarrkapitel vom 18. Mai 2011 in Dulliken, referierte Prof. Dr. Thomas Schlag über eine Studie zum Konfirmandenunterricht bzw. zur Konfirmationsarbeit. Europaweit wurden Konfirmanden, Eltern und Mitarbeiter interviewt. Dabei zeichnete sich ab, dass die Konfirmationsarbeit, im Gegensatz zum katechetischen Unterricht in anderen Ländern, in der Schweiz eher auf die kirchliche Erfahrung ausgerichtet ist. Interessant: Zwar werden noch 30 – 40 % der Konfirmanden nach „altem Muster“ unterrichtet. Aber allmählich findet ein Wandel vom Konfirmanden-Unterricht zum Konfirmationskurs statt. Bei vielen Konfirmanden und Konfirmandinnen ist Taufe und Tradition die Anmeldemotivation, während die Frage nach dem Ziel des Unterrichtes heisst „Ich möchte den Segen empfangen“. Sehr deutlich zeichnet sich ab, dass die neuen Medien noch nicht im Konfirmations-Kurs angekommen sind.

Neues Mitglied im Pfarrverein

Seit letztem Jahr ist das Pfarrkapitel der Evangelisch Reformierten Kirche Kanton Solothurn Ordentliches Kollektivmitglied im Schweizerischen reformierten Pfarrverein. An der Delegiertenversammlung vom 16. Mai 2011 in Olten wurde der Dekan, als Vertreter des Pfarrkapitels, vom Präsidenten des Schweizerischen Pfarrvereins, Pfr. Pierre de Salis, als neues Mitglied willkommen geheissen.

Standesregeln

In zwei Zusammenkünften hat das Pfarrkapitel an neuen „Standesregeln“ gearbeitet. Standesregeln definieren die Grundanforderungen für die Berufsausübung. In der Ausübung ihres Berufes wird von den Pfarrerinnen und Pfarrern

ein besonders verantwortungsvoller Umgang gefordert

- in der Arbeit mit den Menschen in der Kirchengemeinde
- in der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, den Behörden und anderen Partnern
- im Umgang mit sich selbst

Seelsorge

Im Pfarrkapitel vom 16. November 2011, referierte Frau Pfrn. Patrizia Weigl, Windisch, zum Thema: „SeelsorgerInnen – Anwältin der Hoffnung. Ein Einblick in den Ansatz der lösungsorientierten Prozessbegleitung.“

Personelles

Am 31. Januar 2011 ist **Pfrn. Esther Grieder** in ihr Amt als Pfarrerin der Kirchengemeinde Olten eingesetzt worden. Seit Mitte 2010 wirkt sie als Pfarrerin der Evangelisch –Reformierten Kirchengemeinde Olten im Pfarrkreis Trimbach. Sie wurde am 29. 11. 1964 geboren, studierte an der Theologischen Universität Zürich und an der Universität Birmingham und sammelte in verschiedenen Kirchengemeinden und bei „mission 21 / Korea“ Erfahrung. 2010 wurde sie nach Trimbach gewählt. Herzlich willkommen.

Im Mai dieses Jahres hat das **Pfarrhepaar Noemi und Dan Breda-Paraschivescu** die Pfarrstelle in Dornach übernommen. Noëmi Breda ist in Rickenbach BL aufgewachsen. 2004 schloss sie in Basel das Theologiestudium ab. Nach dem Vikariat in Muttens BL trat sie im März 2006 in Bülach/ZH eine 100%-Pfarrstelle mit einem 25%igen Arbeitsschwerpunkt in der Jugendarbeit an. Dan Paraschivescu in Rumänien geboren und aufgewachsen, verbrachte sein viertes Studienjahr der Theologie in Basel. Danach trat er eine Vikariatsstelle in Kronstadt/Siebenbürgen an und war anschliessend Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde in Broos/Orastie. Ab 2007 wieder in der Schweiz, bildete er sich zum Jugendarbeiter am Theologisch-Diakonischen Seminar in Aarau weiter. Im August 2009 hat er die Zusatzausbildung zum Katecheten und Jugendarbeiter am abgeschlossen.

Pfrn. Elisabeth Martinek hat am 1. September ein 40%-Pensum als Pfarrverweserin der Kirchengemeinde Niederamt in Niedergösgen angetreten. Die gebürtige Deutsche wohnt seit 10 Jahren mit ihrer Familie in Schafisheim AG und hat nach Vikariat und Pfarrvikariat in der

württembergischen Landeskirche und Erlangung der Wählbarkeit im Kanton Aargau verschiedene Teilzeitstellen als Pfarrerin inne - zuletzt in Niederlenz AG.

Seit dem 1. Oktober 2011 ist **Pfrn. Franziska Haller** in der Kirchgemeinde Thal im Pfarramt Welschenrohr tätig. Aufgewachsen in Gränichen / AG, entschied sie sich für das Theologiestudium in Bern, wo sie auch das Vikariat absolvierte. Mit Freude an den Gottesdiensten und der Begegnung mit den Menschen mit ihren unterschiedlichen Hintergründen, tritt sie hier ihre erste Pfarrstelle an.

Im April 2011 wurde **Pfr. Simon Graf** aus seinem Dienst in der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Thal, Pfarramt Welschenrohr verabschiedet. Aufgewachsen in Interlaken studierte er an der Schweizerischen Theologischen Hochschule (STH) und danach an der Theologischen Universität in Basel. 2007 trat er in den Dienst der Kirchgemeinde Thal, Pfarramt Welschenrohr, ein. Nach drei Jahren hat er sich einer neuen Herausforderung gestellt.

Am 23. Februar 2011, ist **Pfarrer iR Gaston Erhard**, gestorben. Geboren am 4. September 1918 in Riga / Lettland, studierte er in Zürich und Basel. 1944 wurde er zum Pfarrer der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Olten gewählt, mit Sitz in Wangen.

Am 17. Juli 2011 starb **Pfarrer iR Erwin Nüssli**. Geboren am 25. Dezember 1935, studierte er Theologie auf dem zweiten Bildungsweg. Vom 1. April 1977 bis 1995 war er Pfarrer in der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Olten, im Pfarramt Trimbach.

Am 29. Oktober 2011 starb **Pfarrer iR Konrad Schmid**. Konrad Schmid wurde am 14. September 1924 geboren. Er studierte in Basel Theologie und wirkte von 1959 bis 1968 als Evangelisch-Reformierter Pfarrer in der Kirchgemeinde Olten.

Pfr. Michael Schoger, Dekan



Jahresbericht des Synodalrates 2011

Alle Jahre wieder... erhalten Sie von uns die Aufforderung, den Jahresbericht samt Zahlen für die statistischen Erhebungen Ihrer Kirchgemeinde fristgerecht **bis 31. Januar 2012** an das Sekretariat des Synodalrates einzureichen. Wir danken Ihnen ganz herzlich für die prompte Erledigung dieses Auftrages und die Rücksendung der von Ihnen ausgefüllten Formulare. Ihre abwechslungsreichen Beiträge werden Bestandteil sein des an der Frühlingsynode 2012 präsentierten und zuhänden der Kirchgemeinden abzugebenden Jahresberichtes des Synodalrates 2011.

Ida Kupferschmid, Kirchenschreiberin

Termine 2012

- | | |
|-----------|---|
| 11. Jan. | Impulsveranstaltung zur Einführung in die ökumenische Kampagne 2012 von Brot für alle und Fastenopfer
18.00 Uhr, Pfarreisaal St. Marien, Olten |
| 05. März | Biblisch kochen
im Kirchgemeindehaus Hägendorf |
| 21. März | Pfarrkapitel, anschliessend (18 Uhr) gemeinsames Treffen Synodalrat/Pfarrpersonen |
| 23. Mai | Pfarrkapitel |
| 02. Juni | 165. Synode in Kleinlützel |
| 05. Sept. | Pfarrkapitel |
| 12. Sept. | Präsidentenkonferenz
19.00 Uhr (Ort noch nicht bekannt) |
| 10. Nov. | 166. Synode in Balsthal |
| 14. Nov. | Pfarrkapitel |

Beilagen

- Protokoll 164. Synode vom 05.11.2011
- Anmeldetalon „Biblisch Kochen“
- Flyer „Ökumenische Kampagne 2012“
- Flyer „Palliative und Spiritual Care“
- Leitfaden «Ganz normal anders?»

Hinweis: Die Beilagen sind je nach Adressat unterschiedlich einsortiert.

Impressum

Herausgeber

Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn

Redaktion

Ressort Information und Kommunikation
Sekretariat Synodalrat

Auflage

220 Exemplare

